

am 6. März

**Inhalt:**

Seite 1: Kandidatinnen / Kandidaten für den Ortsbeirat im Vorderen Westen / Plakat

Seite 2: Kandidatinnen- und Kandidatenvorstellung

Seite 3: Kandidatinnen- und Kandidatenvorstellung

Seite 4: Kandidatinnen- und Kandidatenvorstellung für die Stadtverordnetenversammlung



Nadine Koch / Platz 3

Mario Lang / Platz 1

Andrea Heußner / Platz 2

Annette Blumenschein / Platz 4

Jolanta Snyder / Platz 5

Gerhard Flögel / Platz 6

*leben, entwickeln, gestalten*  
**für den Vorderen Westen**



wahl-ja-2016.de

# Kandidatinnen / Kandidaten für den Ortsbeirat

## Platz 1: Mario Lang

Selbstständiger Architekt, SPD  
seit 2011 im Ortsbeirat,  
stellvertretender Ortsvorsteher



Mit Engagement und Fantasie hat er, neben seinem Ausbildungsberuf als Technischer Zeichner sowie dem Zivildienst, auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur im Abendgymnasium abgeschlossen. Anschließend daran hat der 44-jährige -seinem Kindertraum folgend- das Architekturstudium in Kassel absolviert.

Nach Stationen in Hamburg, Frankfurt und China wohnt und arbeitet er mit seiner Familie (verheiratet, eine Tochter) seit über 10 Jahren im Vorderen Westen, gegenüber dem ehemaligen Finanzamt.

Mario Lang kandidiert als SPD-Spitzenkandidat im Vorderen Westen und möchte als Ortsvorsteher an die erfolgreiche Arbeit von Wolfgang Rudolph anknüpfen. „Das SPD-Team für die Wahl zum Ortsbeirat ist hervorragend aufgestellt, es ist bunt, kreativ und gemischt, wie unser Stadtteil!“

Mit seiner zusätzlichen Bewerbung als Stadtverordneter (Liste 2 (SPD) / Platz 32) möchte er seine Arbeitsschwerpunkte „Wohnumwelt, Baukultur, Verkehr = Stadtentwicklung“ auf Stadtebene noch besser einbringen und vernetzen können.

Neben den -im Kommentar genannten Punkten zum günstigem Wohnraum, einem Mobilitätskonzept sowie dem klimarobusten Stadtteil gehört zu einer guten Entwicklung im Inneren aber auch die offene Diskussion über neue Projekte und Bauentwicklungen. Die Neubauten in der Westendstraße, Ecke Königstor, haben deutlich gezeigt, dass mehrgeschossiger Wohnungsbau sowie geplante Hochhausprojekte frühzeitig und großräumig betrachtet werden müssen. Hier fordern wir einen Bau-Entwicklungsplan für den gesamten Stadtteil, der zudem alle neuen und alten Hochhausstandorte im Gebiet der gesamten Innenstadt und sowie das Stadtklima berücksichtigt.

Bebauungspläne können allerdings nur funktionieren, wenn sie in Abstimmung mit den betroffenen Bürgern und Ortsbeiräten aufgestellt werden.

Daher fordern wir mehr Kompetenz für die Ortsbeiräte.

Am Beispiel der Umspannstation am Bebelplatz wurde der Ortsbeirat nicht gefragt. Sie alle kennen das Ergebnis einer plötzlichen Bebauung inmitten des historischen Kirchweges...

„Daher sage ich, wie bereits im Ortsbeirat im November 2014, noch vor Stadtbaurat Nolda: Der Klotz muß weg!“

## Platz 2: Andrea Heußner

Pflegedienstleiterin, SPD  
seit 2013 im Ortsbeirat



1960 in Bad Karlshafen geboren, lebt Andrea Heußner seit 23 Jahren im Vorderen Westen.

Sie hat 1978 Abitur an der Goetheschule gemacht, ist Krankenschwester und seit mehr als 10 Jahren Pflegedienstleitung, zunächst im Hospiz Kassel und seit 2013 in der Tagespflege Westend in der Westendstraße 1-5, die sie für die Diakoniestationen Kassel mit aufgebaut hat. Dort leitet sie ein Team, das hilfebedürftige ältere Menschen, insbesondere mit dementiellen Erkrankungen, tagsüber betreut und aktiviert und pflegende Angehörige entlastet.

Andrea Heußner ist katholisch, verheiratet und hat 3 Söhne im Alter von 22, 20 und 11 Jahren.

Mitglied in der SPD ist sie seit 1992, im Förderverein „Neue Herkulesbahn Kassel e.V.“ seit 2002 und in der Europa-Union Deutschland, Landesverband Hessen, seit 2015.

Am Vorderen Westen gefällt ihr die „Buntheit der Bevölkerung“, dass man alles Wichtige zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln, d.h. ohne Auto, erreichen kann, die Parks und Grünflächen, natürlich der Bebelplatz und die neuen Flaniermeilen Goethe- und Friedrich-Ebert-Straße.

Im Ortsbeirat setzt sie sich für einen familien- und fußgängerfreundlichen Stadtteil ein, sie will die Interessen der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien vertreten, sich aber auch um ältere Menschen und andere Bedürftige kümmern.

Ihr ist es wichtig, dass Flüchtlinge bei uns willkommen sind und wir Wohnraum, Schul- und Ausbil-

dungsplätze für sie finden.

Dazu arbeitet sie im Forum Gesundheit und Soziales des Kassel-West e.V. mit, das Veranstaltungen organisiert rund um die Themen „Zuwanderung fördern“ und „Wohnraum teilen im Quartier“.

Andrea Heußner sagt: „Wenn wir die Integration gut hinbekommen, gewinnen wir Alle!“

## Platz 3: Nadine Koch

Dipl.- Verwaltungswirtin, SPD  
kandidiert erneut für den Ortsbeirat



Nadine Koch ist 1981 in Witzenhausen geboren. Seit 2009 wohnt sie im Vorderen Westen. Die Dipl.-Verwaltungswirtin ist Beamtin beim Landkreis Kassel.

Sie kandidiert erneut für den Ortsbeirat und verfügt bereits über kommunalpolitische Erfahrungen. In ihrer Freizeit betätigt sich Nadine Koch gern sportlich beim Laufen, Rennrad Fahren, Schwimmen und Skifahren. Darüber hinaus ist ihr neben Reisen gemeinsame Zeit mit ihrer Familie und Freunden sehr wichtig.

„Warum kandidiere ich für den Stadtteil:

Der Vorderer Westen ist ein lebenswerter und interessanter Stadtteil, in dem es immer wieder etwas Neues zu entdecken gibt. Gerade die kurzen Wegen zum Einkaufen, Kulturangebote, Gastronomie,... genieße ich sehr und schnalle auch gern von zu Hause die Laufschuhe an.

Wichtig ist mir für die zukünftige Ortsbeiratsarbeit eine aktive Stadtteilentwicklung, die dieses Angebot beibehält, aber auch, dass der Fokus auf bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum gerichtet wird.“

## Platz 4: Annette Blumenschein

Finanzbeamtin, SPD  
seit 1995 im Ortsbeirat



Annette Blumenschein lebt seit 1982 im Vorderen Westen, geboren ist sie 1956 in Darmstadt. Nach dem Abitur hat sie die Ausbildung zur Diplom-Finanzwirtin absolviert und arbeitet bei der Finanzbehörde.

Sie ist Mutter einer erwachsenen Tochter und engagiert sich seit 1995 im Ortsbeirat Vorderer Westen. Sie ist leidenschaftliche Kinogängerin unter dem Motto: Kino, dafür werden Filme gemacht, und eine regelmäßige Theatergängerin. Viele Jahre hat sie Sendungen im Offenen Kanal mitgestaltet bzw. moderiert, auch bei dieser Wahl wird sie die Wahlsendung unterstützen.

„Der Vorderer Westen ist der Stadtteil mit einer super Infrastruktur sowohl für das Einkaufen als auch beim Nahverkehr. Das erlaubt mir den Luxus, seit vielen Jahren kein eigenes Auto unterhalten zu müssen und spart mir monatlich ca. 500 €, die ich anderweitig ausgeben kann. Um noch mehr Menschen von diesen Vorteilen zu überzeugen, setze ich mich dafür ein, dass das Carsharing noch weiter ausgebaut wird und vor allen Dingen noch mehr und bevorzugte Stellplätze im Stadtteil zur Verfügung gestellt werden. Selbstverständlich gehört dazu, dass das Angebot von Bahnen und Bussen im Stadtteil erhalten bleibt.“

Die Schönheit und das Wohlfinden im Stadtteil wird nicht nur durch die Gründerzeitbebauung bestimmt, sondern auch durch die Anlage der Straßen und Plätze und der Sichtbeziehungen, die offen sind und es angenehm machen, sich zu Fuß durch den Stadtteil zu bewegen. Diese Weite und Großzügigkeit gilt es unbedingt zu erhalten, deswegen setze ich mich insbesondere dafür ein, dass der „Neubau“ auf dem Bebelplatz wieder entfernt wird.

Zum Charakter des Viertels gehören auch die Vorgärten, hier haben wir bereits einen Antrag auf den Weg gebracht, die Zufuflasterung zu untersagen und den Grünanteil zu erhalten.

In den letzten Jahren hat sich der Stadtteil teilweise sehr verändert, als größtes Vorhaben ist mittlerweile die Bebauung der Beckettanlage abgeschlossen. Solche großen Projekte stehen nicht mehr an, es geht jetzt darum, Bestehendes zu erhalten und Neues zu integrieren.

Natürlich rufen manche Projekte auch Kritiker auf den Plan, die SPD wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Bürger und Bürgerinnen im Ortsbeirat ihre Bedenken vortragen können und gemeinsam mit den Mitgliedern

diskutieren können.

In vielen Ortsbeiräten dürfen sich die Besucher nur bei der Bürgerfragestunde zu Wort melden, dies ist bei uns im Vorderen Westen glücklicherweise anders und soll auch so bleiben. Wir setzen uns auch dafür ein, dass frühzeitig Informationen öffentlich bekannt gemacht werden, so dass ausreichend Zeit bleibt, Wünschen und Anregungen von Bewohnern Rechnung zu tragen. Diese offene Diskussionskultur hat in der Vergangenheit schon oft zu Änderungen und Verbesserungen von Vorhaben geführt und gezeigt, dass vielen Menschen der Stadtteil am Herzen liegt.

Auch wenn nicht immer allen Einwendungen nachgekommen wird, wichtig ist vor allen Dingen, dass auch ablehnende und kritische Meinungen ausgesprochen und vorgetragen werden können.

Dies alles macht es spannend im Ortsbeirat mitzuarbeiten und deswegen kandidiere ich wieder.

## Platz 5: Jolanta Snyder

Dipl.- Sozialpädagogin, parteilos  
kandidiert neu für den Ortsbeirat



Jolanta Snyder ist 1973 in Polen geboren.

Nach verschiedenen Stationen in Nordrhein Westfalen lebt sie seit 1995 in Kassel, und seit 2001 im Vorderen Westen.

Das Studium zur Dipl.- Sozialpädagogin hat sie im Jahr 2006 an der Universität Kassel abgeschlossen. Derzeit ist sie als systemische Kinder,- Jugend,- und Familienberaterin und in der Flüchtlingshilfe tätig.

Die dreifache Mutter lebt mit ihrem Mann und ihren Töchtern zwischen 9 und 13 Jahren gerne hier, im Vorderen Westen.

Neben Ihrem Beruf, der ihr zur Berufung geworden ist, liebt Jolanta Snyder die Zeit, die sie mit ihrer Familie und ihren Freunden verbringen kann, ebenso die Spaziergänge mit dem Familienhund Pelle und das Reisen.

„Hier ist ein wunderbarer Ort, um mit meiner Familie zu leben. Alles im Stadtteil ist zu Fuß erreichbar, ob Kindergärten, Schulen, Spielplätze, Parkanlagen oder Einkaufs-

## am 6. März

Da ich mich gerne an der Gestaltung dieser Stadtteilqualitäten beteiligen möchte, kandidiere ich für ein Mandat im Ortsbeirat.

Aus meiner beruflichen Sicht, sowie als Mutter von drei Töchtern, möchte mich besonders für die Angebote für Kinder und Jugendliche einbringen.

Die zur Verfügung stehenden öffentlichen sowie kirchlichen Möglichkeiten sollen noch besser in das städtische Leben integriert und auch angenommen werden.“

### Platz 6: Gerhard Flögel

Bauingenieur, SPD  
kandiert erneut für den Ortsbeirat



Gerhard Flögel ist 1951 in Holzhausen im schönen Reinhardswald geboren. Er ist von Beruf Bauingenieur, jetzt aber im Ruhestand mit mehr Zeit für Hobbys und Ehrenämter. Er ist verheiratet, hat vier erwachsene Töchter und mittlerweile drei Enkelkinder.

Seit 1978 lebt er im Vorderen Westen und ist seit nunmehr 25 Jahren hier im SPD-Ortsverein Vorderer Westen aktiv. Momentan ist er Vorsitzender des Vereins. Er war bereits von 2006 - 2011 Mitglied im Ortsbeirat Vorderer Westen und kandidiert jetzt erneut für dieses Gremium.

„Als Stadtteilbotschafter des Vorderen Westens für die Feiern zum 1100-jährigen Stadtjubiläum in 2013 bin ich mit einer Vielzahl von Stadtteilakteuren in Kontakt gekommen. Besonders fasziniert hat mich dabei, wie bunt und vielfältig die Bevölkerungsstruktur unseres Stadtteils ist.

Ich habe dabei viele Künstler aller Stilrichtungen getroffen, die hier leben und arbeiten. Dauerhaft geblieben ist vom Stadtjubiläum die vom Architekturmaler Werner Krömeke geschaffene Visualisierung Samuel Becketts auf den Fassaden der Samuel-Beckett-Anlage. Und ich habe viele kreative Geschäftsinhaber kennengelernt, die mit ihren individuellen Geschäftsideen unseren Stadtteil so lebenswert machen.

Höhepunkt meiner Tätigkeit als Stadtteilbotschafter war die Eröffnung des Stadtteilzentrums Vorderer Westen in der Elfbuchenstraße 3 im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten. Das zu schaffen, war nur möglich mit einem breitem

bürgerschaftlichen Engagement, für das ich mich auch wieder in dem neu zu wählendem Ortsbeirat einbringen will.“

### Platz 7: Stefan David

Wirtschaftsingenieur, SPD  
kandiert neu für den Ortsbeirat



Ich bin 42 Jahre alt, bin seit 3 Jahren in Kassel und wohne seitdem glücklich mit meiner englischen Frau und 2 Söhnen am Bebelplatz. Beruflich bin ich der Geschäftsführer der Orthopädischen Klinik in Hessisch Lichtenau und habe Wirtschaftsingenieurwesen studiert.

In der SPD bin ich seit rund 25 Jahren aktiv und beschäftige mich insbesondere mit Gesundheits- und Sozialthemen

Meine Inhalte für den Ortsbeirat: Ich glaube, dass wir im Vorderen Westen einen sehr attraktiven Sozialraum für alle Altersklassen haben. Mir ist wichtig, dass wir dies weiterhin erhalten und ausbauen. d.h. konkret, dass ich mich stark machen möchte für gute Angebote der Kinderbetreuung, gerade auch in den Schulferien und Nachmittags, aber auch einen Fokus darauf legen möchte, dass wir weiter barrierefrei werden - das hilft nicht nur älteren oder kranken Menschen, sondern auch Müttern und Vätern mit Kinderwagen.

Außerdem ist es mir wichtig, dass der Ortsbeirat auch den Einzelhandel, nicht nur die großen Supermärkte, im Auge hat, damit eine Vielzahl von Einkaufsmöglichkeiten weiterhin besteht - dafür braucht es - genauso wie für die Anwohner - Verkehrs- und (Park-)konzepte, die das ermöglichen.

### Platz 8: Mark Willich

Monteur, SPD  
kandiert erneut für den Ortsbeirat



Mark Willich ist 1971 in Kassel geboren und lebt seit 2003 im Vorderen Westen. Er ist Monteur bei der Baunataler Diakonie. Mark Willich ist auch Mitglied des Behindertenbeirats der Stadt Kassel, Mitglied im Ludwig-Noll-Verein und im Museumsverein.

In seiner Freizeit rudert er gern, spielt Tischtennis, geht gern zu Ausstellungseröffnungen und besucht öfter Konzerte. In der Stadtteilpolitik interessiert ihn besonders der Ausbau der Infrastruktur mit attraktiven Geschäften („keine Ramschläden“), Bürgerbeteiligung und die Förderung der Kunst im Stadtteil.

„Ich wohne gern im Vorderen Westen, weil ich die hohe Lebensqualität mit vielen Geschäften, Lokalen und kulturellen Einrichtungen mag, den alten Häuserbestand und die Grünanlagen, aber auch die vielen netten Nachbarn und generell netten Menschen im Stadtteil.“

„Im Ortsbeirat möchte ich mich besonders für gute Information und Zusammenarbeit der Geschäftsleute, Anwohner und aller Bürger einsetzen, sowie für die Verbesserung der Situation behinderter Mitbürger und auch älterer Menschen im Stadtteil.“

### Platz 9: Olga Fischer

Gesundheits- und Ernährungsberaterin, SPD  
kandiert neu für den Ortsbeirat



Olga Fischer ist 42 Jahre alt, hat zwei erwachsene Kinder (Tochter und Sohn) und lebt seit langem im Vorderen Westen.

Schwerpunkt ihrer politischen Arbeit sind die Frauenpolitik und, aus ihrer beruflichen Erfahrung heraus Gesundheits- und Ernährungsfragen.

Sie ist stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Gesundheitswesen (ASG) im Bezirk Hessen-Nord der SPD.

Jetzt möchte sie ihre Erfahrungen auch in den Vorderen Westen einbringen, in dem sie so gern lebt. Dabei sieht sie ihre Schwerpunkte in der sozialen Arbeit und der Gesundheitsfürsorge.

### Platz 10: Jürgen Wolanski

Lehrer a.D., SPD  
kandiert erneut für den Ortsbeirat



Jürgen Wolanski ist 1944 in Sulingen geboren und wohnt seit 1976 im Vorderen Westen. Nach dem Abitur hat er Anglistik und Politikwissenschaft in Marburg studiert und sein Referendariat in Kassel an der Wilhelmschule absolviert. Er ist Oberstudienrat a.D. Jürgen Wolanski ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder, Sohn und Tochter. Zu seinen Hobbys gehören Lesen, Kochen und Tanzen.

Er ist seit über 45 Jahren Mitglied in der SPD. Im Ortsverein ist er seit Jahrzehnten aktives Mitglied und übte vielfältige Funktionen aus, als Delegierter, Vorstandsmitglied und Vorsitzender. In der Stadtteilpolitik interessiert er sich besonders für Umbau- und Gestaltungsmaßnahmen, die den Stadtteil noch attraktiver und angenehmer für das Wohnen und Arbeiten machen können. „Ich wohne gern im Vorderen Westen, weil er ein spannender, kontrastreicher Stadtteil ist und viele Möglichkeiten für Erholung, Unterhaltung und Kultur bietet.“

### Platz 11: Gabriele Fitz (früher Jakat)

Kinderkrankenschwester, SPD  
kandiert neu für den Ortsbeirat



Gabriele Fitz wurde 1959 in Us-lar geboren. Im Vorderen Westen wohnt sie seit 2003.

Sie hat nach Beendigung der Realschule eine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester im Klinikum Kassel absolviert und arbeitet seit dem 01.01.2015 wieder dort auf der neurologischen Kinderstation. Gabriele Fitz ist verheiratet, Ihre Tochter und ihr Sohn sind erwachsen. In ihrer Freizeit liest sie vorwiegend Krimis, wandert gern mit ihrem Mann, unternimmt Fahr-

radtouren, spielt Klavier und Doppelkopf. Sie ist Vorstandsmitglied im Förderverein für psychosoziale Arbeit mit Kindern u. Jugendlichen und Mitglied in der Gewerkschaft Verdi und Kassel-West e.V.

Zu ihren besonderen Interessen gehören die Kinder- und Jugendpolitik im Stadtteil, wie auch in ganz Kassel.

### Platz 12: Heinz Brödner

Rentner, SPD  
kandiert erneut für den Ortsbeirat



Heinz Brödner wurde 1941 in Kassel geboren, nach der Evakuierung zw. Nov. 1943 bis Nov. 1947 in Steindorf (jetzt Stadtteil von Homberg Efze) kehrte er zurück nach Kassel.

Nach der Schule und einer Lehre mit Dienstanfängerprüfung war er Verwaltungsangestellter bei der Stadt Kassel, später beim TÜV. Ab 1981 Angestellter beim ASB, seit 2006 ist er ehrenamtlich tätig. Gewerkschaftsarbeit und ASB Betriebsratsmitglied der ÖTV, bis 2006.

### Platz 13: Frieda Becker

Rentnerin, SPD  
kandiert erneut für den Ortsbeirat



Frieda Becker ist 65 Jahre alt und seit 45 Jahren verheiratet. Sie hat eine Tochter und ein acht Jahre altes Enkelkind. Seit 25 Jahren ist sie Mitglied der SPD.

Nach Abschluss der Mittleren Reife hat sie eine Ausbildung als Industriekauffrau gemacht und dann 28 Jahre als Verwaltungsangestellte im Landesbetrieb Landwirtschaft gearbeitet. Sie ist jetzt im Ruhestand. Während ihrer Zeit in dieser Landesbehörde war sie Vertrauensfrau der Schwerbehinderten und Frauenbeauftragte. 1977 Gründungsmitglied des Frauenhauses in Kassel.

# Kandidatin / Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung

unterstützen Sie uns mit je 3 direkten Stimmen, für den Vorderen Westen: am **6. März**

**Liste 2 (SPD), Platz 40:**  
**Gabriele Fitz (früher Jakat)**  
Kinderkrankenschwester, SPD  
kandidiert erneut für die StaVo



Gabriele Fitz ist Stadtverordnete seit 2001.

Sie ist stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin, sowie Mitglied im Ausschuss für Sicherheit, Recht, Integration und Gleichstellung. In der SPD-Fraktion ist sie Fachsprecherin für Gleichstellung.

Sie ist Kinderkrankenschwester im Klinikum Kassel und arbeitet auf der neurologischen Kinderstation. Gabriele Fitz ist verheiratet. Ihre Tochter und ihr Sohn sind erwachsen.

Sie ist Vorstandsmitglied im För-

derverein für psychosoziale Arbeit mit Kindern u. Jugendlichen und Mitglied in der Gewerkschaft Verdi und bei Kassel-West e.V.

„Ich werde mich weiterhin für ein familienfreundliches Kassel einsetzen. Hierzu gehört, Betreuungsangebote für jedes Alter flexibel zu gestalten, so dass Eltern, insbesondere Alleinerziehende, gut ihrer Arbeit nachgehen können. Die Aufrechterhaltung von Familienzentren in allen Stadtteilen und eine Schule für alle, in dem kein Kind ausgegrenzt wird.“

**Liste 2 (SPD), Platz 22:**  
**Oliver Schmolinski**

Lehrer im Vorbereitungsds., SPD  
kandidiert erneut für die StaVo



Vor Ort ein besseres Leben gestalten, das ist mein Anspruch an Kommunalpolitik. Viele relevante Entscheidungen, die direkt auf die BürgerInnen der Stadt wirken, werden durch die Stadtverordneten getroffen. So auch im Bildungsbereich, der mir besonders wichtig ist.

Ich möchte, dass Kassels Schulen eine bessere Ausstattung erhalten. Vor allem Fachräume und Räume der beruflichen Fachpraxis an Berufsschulen brauchen dringend eine Aufwertung, um mit den aktuellen technischen Entwicklungen mithalten zu können. Zudem möchte ich mich dafür einsetzen, dass das so genannte Übergangsmangement von der Schule in den Beruf verbessert wird. Vor allem die Idee der Jugendberufsagentur soll in unserer Stadt verwirklicht werden.

Das Ziel ist es, die Zahl der jungen Menschen ohne Perspektive nach dem Schulabschluss deutlich zu reduzieren. Es geht darum, Zukunftsperspektiven zu schaffen, statt sie zu zerstören.

Mein dritter Schwerpunkt ist der Ausbau der Kinder- und Jugendbeteiligung. Dabei möchte ich dafür arbeiten, dass ein selbstorganisiertes, partizipatives und sprachfähiges Gremium der Kinder- und Jugendlichen, wie etwa ein Parlament, etabliert wird. Seit 2008 wohne ich in Kassel. 2010 bis 2011 war ich Vorsitzender der Studierendenvertretung an der Uni Kassel (AStA) und habe auch dafür gesorgt, dass die Zulassungsschranken für den Masterzugang deutlich gesenkt wurden.

**Liste 2 (SPD), Platz 32:**  
**Mario Lang**

Selbstständiger Architekt, SPD  
kandidiert neu für die StaVo



Mario Lang ist seit 2013 Stellvertretender Ortsvorsteher im Vorderen Westen.

Der 44-jährige Architekt mit den Schwerpunkten Wohnumwelt, Baukultur und Verkehr, lebt und arbeitet hier, er ist verheiratet und Vater einer Tochter.

„Unsere Stadt entwickelt sich gut, sie braucht eine lebendige Innenstadt mit attraktiven Stadtteilzentren! Mit Augenmaß und vorausschauend muss die bauliche Entwicklung hier angepasst und geplant werden.

Zur guten Innenentwicklung in Kassel gehört aber auch, dass in bestehenden Wohnquartieren Entwicklungspläne aufgestellt werden, damit Neues (auch Stadtvillen), sowohl im Maß, als auch in der Gliederung, gut eingefügt werden kann. Gemeinsam stark, unter anderem für eine Neubetrachtung der Wilhelmshöher Allee, eine Gesamtentwicklung unserer Altstadt sowie Konzepte zu integrierten Stadtteilentwicklungen, wie am Beispiel des Kasseler Osten aktuell für 4 Stadtteile gelungen, dafür setze ich mich ein!“

## Rudolphsplatz

Einstimmig hatte der Ortsbeirat beschlossen, dem durch die Neugestaltung an der Goethestraße/Ecke Germaniastraße entstandene Platz den Namen Rudolphsplatz zu geben.

Damit wurden das politische Engagement des Anfang 2013 verstorbene, langjährigen Ortsvorstehers Wolfgang Rudolph und dessen 2003 verstorbene Ehefrau Christa gewürdigt, die sich ebenfalls viele Jahre als Ortsvorstehe-

rin für die Interessen des Stadtteils eingesetzt hatte.

Auf dem Platz in unmittelbarer Nähe des „Chacal“ tobt vor allem im Sommer das Leben und vermittelt südländisches Flair. Der Umbau von Goethe- und Germaniastraße ist zu einem mittlerweile preisgekrönten Beispiel geworden, wie man Verkehrsflächen so umgestalten kann, dass der Verkehr weiterhin fließt und gleichzeitig attraktive, großzügige Wege und Plätze entstehen können. Mit intensiver Bürgerbeteiligung ist

es gelungen, einen Boulevard mit einer bemerkenswerten Aufenthaltsqualität anzulegen – in einem so hoch verdichteten Quartier ein wahrer Segen.

Dem Namensgeber des Rudolphsplatzes war es leider nicht vergönnt, den Abschluss der Bauarbeiten noch zu erleben; er erlag zuvor einer schweren Krankheit. Wolfgang Rudolph war in der Umbruchphase des Stadtteils in den 90-er Jahren einer der Motoren der Stadtteilentwicklung. Er war konzeptionell an der Vorbereitung

der vom SPD-Ortsverein überparteilich angelegten Stadtteilkonferenzen beteiligt, aus denen sich autonome Arbeitsgruppen und schließlich der Verein Kassel-West e.V. bildeten.

Wolfgang Rudolph hat in Zusammenarbeit mit dem Ortsbeirat, der Stadtverwaltung, Behörden, Interessengruppen, den Kirchen und den Bürgerinnen und Bürgern vieles auf den Weg gebracht: der Umbau des Bebelplatzes, die Beckett-Anlage, die Haltestelle Querallee, die Neugestaltung der

Friedrich-Ebert-Straße, der Goethe- und Germaniastraße oder das Bürgerzentrum an der Friedenskirche stehen beispielhaft für viele weitere Vorhaben, an denen er beteiligt war. Seit der Gründung des Stadtteils durch Simon Aschrott hat es wohl keine Phase gegeben, in der so viel Neues und Wegweisendes entstand.

Das zeigt die historische Dimension dessen, was im Vorderen Westen – getragen von bürgerschaftlichem Engagement – in vergleichsweise kurzer Zeit auf die Beine gestellt wurde.



Foto: Andreas Schmitz